

Gedenken
an die aus dem Blankeneser „Judenhaus“ Deportierten
Sonntag, 19. Juli 2009, 11.45 Uhr
vor dem Eingang des Grundstücks Grotiusweg 36

Am 19. Juli jährt sich zum siebenundsechzigsten Mal der Tag, an dem die damals letzten zehn Bewohner des von den Nazis als „Judenhaus“ benutzten Hauses Steubenweg (heute Grotiusweg) 36 im Westen Blankeneses mit einem vom damaligen Hannoverschen Bahnhof in Hamburg ausgehenden Zug nach Theresienstadt deportiert wurden. Zwei Bewohnerinnen setzten ihrem Leben selbst ein Ende, um nicht deportiert zu werden. Alle am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt deportierten zeitweiligen Bewohner des Hauses Steubenweg 36 kamen dort oder in anderen Konzentrationslagern, wohin sie von Theresienstadt geschickt wurden, ums Leben – ebenso wie die anderen namentlich bekannten Bewohner des Hauses, die schon vorher (vom Oktober 1941 bis Juli 1942) nach Lodz, Minsk, Riga oder Auschwitz deportiert worden waren.

Wir haben an diese Menschen im Rahmen der Ausstellung „Viermal Leben – Jüdisches Schicksal in Blankenese“ im Jahr 2004 erinnert, ihre Namen stehen im *Gedenkbuch für die Blankeneser Juden*.

Wie in den vergangenen Jahren fand auch an diesem Jahrestag der Deportation eine kurze Feierstunde statt, um der ermordeten damaligen Bewohner zu gedenken und Blumen niederzulegen. Es sprachen Prof. Friedemann Hellwig und Pastor Klaus Poehls.